

Reg. Nr. 13.02.01

Genehmigung durch Gemeinderat
Bettingen, 22. Juni 2020

Genehmigung durch Gemeinderat
Riehen, 23. Juni 2020

Leitbild Landwirtschaft Riehen-Bettingen 2020-2030



Gemeinderat Riehen
Gemeinderat Bettingen

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
2. Funktion und Entwicklung des Leitbilds	4
3. Vision für die Landwirtschaft in Riehen und Bettingen	4
4. Leitsätze für eine vielfältige, nachhaltige, natur- und bevölkerungsnahe Landwirtschaft in Riehen und Bettingen	5
5. Entwicklungsziele und Massnahmen	6
6. Mitwirkende an der Entwicklung des Leitbilds	14

1. Ausgangslage

Die Gemeinden Riehen und Bettingen engagieren sich für eine vielfältige, nachhaltige, natur- und bevölkerungsnahe Landwirtschaft. Die Gemeinde Riehen hat dieses Ziel in ihrem Leitbild «Zuhause im grossen, grünen Dorf (2016-2030)» festgeschrieben, die Gemeinde Bettingen setzt sich in ihrer Strategie «Zuhause im Dorf» (2020-2024) eine gestärkte Vielfalt durch Vernetzung der Landwirtschaft mit Gastronomie, Handel und Dienstleistung zum Ziel. Die Gemeinden möchten ihr Engagement in Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain leisten. Dieses Leitbild baut auf dem Entwicklungskonzept 2020 Landwirtschaft Basel, dem kantonalen Biodiversitäts-, dem Landschaftsqualitäts- und dem Vernetzungskonzept sowie dem Leitbild Landwirtschaft beider Basel auf. Als konkrete Massnahme hat Riehen bereits die Umstellung des gemeindeeigenen Betriebs Maienbühl auf biologische Landwirtschaft definiert.

Die Leitdokumente zeichnen die bisherigen Entwicklungslinien der letzten 20 Jahre weiter. So positionierte sich Riehen im Jahr 2000 als «Grosses Grünes Dorf», das sich als Ziele setzte, die «Landwirtschaft und die Landwirtschaftszone zu erhalten und zu fördern» und in der Landwirtschaft «naturverträglich zu wirtschaften». Die angestrebte Ökologisierung wurde vom AUE aufgegriffen, das für die Gewässerschutzzone S2 in den Langen Erlen auch auf Wunsch der IWB eine weitgehend biologische Bewirtschaftung verordnete. Das Entwicklungskonzept 2020 wurde vom Amt für Umwelt und Energie (AUE) in Auftrag gegeben, um eine Standortbestimmung aller Betriebe im Kanton Stadt Basel vorzunehmen und den aktuellen Handlungsbedarf aufzuzeigen.

Die Gemeinden haben mit mehreren Massnahmen die Landwirtschaft unterstützt. Dazu zählen die Beiträge der beiden Gemeinden für ökologische Leistungen respektive zur Förderung von Biodiversität und Landschaftsqualität (seit 2006/2007), die Besamungsbeiträge von Bettingen an die beiden Höfe in der Gemeinde, die Pachtlandarrondierung in Riehen ab 2004 sowie der neue Rinderstall des Maienbühlhofs 2005. Im Rahmen der Riehener Zonenplanrevision wurden Landwirtschaftsflächen ausgewiesen und im Moostal Bauland ausgezont. Bettingen trägt mit einem umfassenden Natur- und Landschaftsschutzkonzept (2018) und einem Waldrandkonzept (2013) zu einer naturnahen und ökologisch vielfältigen Landwirtschaft bei. Mit Bestimmungen in Pachtverträgen für gemeindeeigenes Land fördert Riehen seit Jahren die Naturverträglichkeit.

Für die Schweizer Landwirtschaft gibt es zukünftig grosse Herausforderungen zu bewältigen wie beispielsweise das Bevölkerungswachstum, der begrenzte Boden, die Klimaveränderung oder der globale Wettbewerb (Aufhebung Grenzschutz). Gleichzeitig soll die Versorgungssicherheit und das Kulturland geschützt und die Ressourceneffizienz gesteigert werden. Gesättigte Märkte und Billigimporte aus dem Ausland drücken jedoch auf die Preise. Für die landwirtschaftlichen Betriebe bedeutet dies, ihre Wettbewerbs- und Marktfähigkeit nachhaltig und zukunftsfähig anzupassen.

Um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein und in Zukunft bestehen zu können, braucht es angepasste lokale Strategien wie eine eigene Herstellung der Produkte, eine hervorragende und ausgewiesene Qualität oder Spezial- und Nischenprodukte sowie die Nähe zu den Konsumenten.

2. Funktion und Entwicklung des Leitbilds

Diese Herausforderungen wurden zusammen mit den Riehener und Bettinger Landwirten diskutiert. Ziel war es, Lösungen und Massnahmen für das konkrete lokale landwirtschaftliche Handeln zu finden. Das Leitbild Landwirtschaft Riehen-Bettingen 2020-2030 orientiert sich an einer von beiden Gemeinden unterstützten Vision. Es beschreibt allgemeingültige Leitsätze, leitet aus diesen konkrete Entwicklungsziele sowie Massnahmen und Anregungen für die nächsten 10 Jahre ab. Dabei dient es den Gemeinden als Grundlage ihrer Landwirtschaftspolitik und zur Unterstützung und Förderung der landwirtschaftlichen Entwicklung. Das Leitbild ist für die Gemeinden somit auch ein Leitfaden, um die Landwirte optimal bei der Erreichung ihrer Ziele unterstützen zu können. Jedoch tragen nicht nur die Landwirte zur Pflege und Erhaltung des Landschaftsbilds und zur Förderung der Biodiversität bei. Auch viele Private unterstützen beispielsweise durch die Pflege ihrer Hochstammobstbäume und Kleinstrukturen die Erreichung der angestrebten Ziele.

Das Leitbild wurde zuerst für die Gemeinde Riehen erarbeitet. Methodisch wurde dafür eine schlanke Variante einer Zukunftswerkstatt mit den Riehener und Bettinger Landwirten umgesetzt. Die Kritikphase bestand aus Einzelgesprächen mit den Landwirten, die im Wesentlichen auf das gesamtstädtische Entwicklungskonzept 2020 Landwirtschaft Basel und das bisherige landwirtschaftliche Leitbild 2000-2015 des Kantons Bezug genommen haben. In einem gemeinsamen Workshop wurden schliesslich Handlungsziele und Massnahmen für die identifizierten Problemfelder erarbeitet (Phantasiephase), die von der Mehrheit der anwesenden Landwirte, aber auch von den Eigentümern und der Gemeinde Riehen mitgetragen wurden. Die Verwirklichungsphase entsprach einem Realisierungsscheck durch die involvierten Akteure sowie Konsultationen mit Verantwortlichen aus der Verwaltung, Verpächtern sowie Fachleuten. Im Anschluss an die Kenntnisnahme des Leitbilds im Gemeinderat Riehen haben die Gemeinden Riehen und Bettingen das vorliegende, gemeinsame Leitbild initiiert. Dieses umfasst auch Massnahmen der Gemeinde Bettingen.

3. Vision für die Landwirtschaft in Riehen und Bettingen

Als Vision oder landwirtschaftliches Oberziel streben die Gemeinden eine vielfältige, nachhaltige, natur- und bevölkerungsnahen Landwirtschaft an. Riehen hat dieses Ziel in seinem Leitbild 2016-2030 festgeschrieben. Die Gemeinden möchten dieses Ziel erreichen, indem sie einen aktiven Beitrag zu einer natur- und bevölkerungsnahen Landwirtschaft leisten. Die folgenden Leitsätze konkretisieren die in diesem Leitbild formulierte Vision für die Landwirtschaft.

4. Leitsätze für eine vielfältige, nachhaltige, natur- und bevölkerungsnaher Landwirtschaft in Riehen und Bettingen

VIELFÄLTIG

Leitsatz 1: Die Gemeinden engagieren sich in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten, dem Kanton und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain für eine ökologisch vielfältige, produzierende und zukunftsfähige Landwirtschaft.

NACHHALTIG

Leitsatz 2: Die Gemeinden pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den Landeigentümern und Pächtern und setzen sich über die Gemeindegrenzen hinaus für eine nachhaltige Entwicklung der Betriebe in den Gemeinden ein. Die Erhaltung und/ oder Weiterentwicklung der eigenen Betriebe und Nutzflächen sind prioritäre Anliegen der Landwirtschafts- und Bodenpolitik von Riehen.

NATURNAH

Leitsatz 3: Die Gemeinden unterstützen und fördern eine langfristig naturnahe Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen. Das vielfältige Landschaftsbild wird durch einen schonungsvollen Umgang gefördert.

BEVÖLKERUNGSNAH

Leitsatz 4: Die Gemeinden fördern die Direktvermarktung, Öffentlichkeitsarbeit und das erlebnisreiche Lernen auf dem Bauernhof.

5. Entwicklungsziele und Massnahmen

VIELFÄLTIG

Leitsatz 1: Die Gemeinden engagieren sich in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten, dem Kanton und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain für eine ökologisch vielfältige, produzierende und zukunftsfähige Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft bestimmt wesentlich das Bild der vielfältigen Kulturlandschaft in Riehen und Bettingen mit. Angesichts der abnehmenden Zahl der Betriebe in Riehen und zunehmender Betriebsgrössen wird es jedoch immer schwieriger, ein vielfältiges lokales Produkteangebot zu bewahren und zu fördern. Der wachsende Druck zur Spezialisierung und Marktorientierung lässt wenig Spielraum, um das Produktsortiment zu diversifizieren. Deshalb beabsichtigen die Gemeinden, ein intaktes und vielfältiges Landschaftsbild zu fördern. Zu einem solchen tragen ökologische Vernetzungselemente und Trittsteine ebenso bei wie Raufutterverzehrer sowie eine Vielfalt an Hochstammobstbäumen und Rebsorten. Bei der Förderung der landwirtschaftlichen Produktion ist besondere Rücksicht auf die Zielkonflikte mit Natur-, Gewässer- und Hochwasserschutz, den sich ändernden klimatischen Bedingungen sowie den Anliegen der Bevölkerung zu nehmen.

Entwicklungsziel 1: Die Vielfalt des landwirtschaftlichen Kulturlands bleibt in seiner Qualität erhalten.

- Massnahmen:**
- 1) Die Gemeinden leisten die Vielfalt erhaltende Beiträge an Landwirte und Private mit dem *'Reglement betr. Ökologische Leistungen in der Landwirtschaft zur Förderung einer artenreichen, gut vernetzen und ökologisch strukturreichen Kulturlandschaft'* (Riehen) sowie mit der *'Ordnung über den Natur- und Landschaftsschutz und die Förderung der Biodiversität und Landschaftsqualität'* (Bettingen).
 - 2) Die Gemeinden unterstützen die Weidewirtschaft mit Beweidungsbeiträgen für Raufutterverzehrer und prüfen Zuschläge für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion.
 - 3) Die Gemeinden bieten bei Arrondierungen Hand für nachhaltige Lösungen zur Förderung einer gut vernetzten und ökologisch strukturreichen Kulturlandschaft.
 - 4) Mit Bestimmungen in Pachtverträgen für gemeindeeigenes Land wird die ökologische Vielfalt gezielt gefördert.
 - 5) Der Maienbühlhof wird als biologischer Betrieb mit Milchproduktion geführt und gefördert.
 - 6) Die Gemeinde Riehen fördert Bemühungen zur Weiterführung der Weidewirtschaft in der Wieseebene, z.B. mit dem Remisen- und Stallgebäude am Erlensträsschen als Stützpunkt.



Entwicklungsziel 2: Die Gemeinden halten, fördern und erneuern den Bestand an Hochstammobstbäumen, der sich durch robuste, produzierende Sorten, gepflegte und gesunde Bäume sowie ökologisch wertvolles Totholz in extensiv genutztem Weide- und Wiesenland auszeichnet.

- Massnahmen:**
- 1) Die Gemeinden setzen mit einem Hochstammobstbaum-Projekt - wie von Bettingen im Natur- und Landschaftskonzept vorgesehen - gemeinsam Anreize zum Ersetzen abgegangener Hochstammobstbäume und kostendeckende Beiträge für Ersatzpflanzungen sowie die sachgerechte Pflege durch qualifizierte Landwirte oder Gärtner während der ersten fünf Jahre ab Pflanzung.
 - 2) Die Gemeinden tragen mit der Abgabe von Jungbäumen langfristig zur Reduzierung von mit Krankheiten und Schädlingen (z.B. Kirschessigfliege) befallenen Bäumen bei.
 - 3) Die Abgeltungsbeiträge für die Pflege von bewirtschafteten Hochstammobstbäumen einschliesslich Nussbäumen bleiben hoch (Bettingen) oder werden erhöht (Riehen).
 - 4) Die Gemeinden informieren die Bevölkerung über die Pflege von Hochstammobstbäumen, bieten kostenlose Baumschnittkurse an, geben Tipps für die Ernte und die Verwertung von Fallobst, und sensibilisieren für die ökologische Bedeutung von Hochstammobstbäumen.
 - 5) Der Mostereibetrieb in Riehen bleibt erhalten; als Anreiz für die Steinobsternte sucht die Gemeinde weitere Verarbeitungswege.



NACHHALTIG

Leitsatz 2: Die Gemeinden pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den Landeigentümern und Pächtern und setzen sich über die Gemeindegrenzen hinaus für eine nachhaltige Entwicklung der Betriebe in den Gemeinden ein. Die Erhaltung und/ oder Weiterentwicklung der eigenen Betriebe und Nutzflächen sind prioritäre Anliegen der Landwirtschafts- und Bodenpolitik von Riehen.

Der Druck auf die Betriebe und Nutzflächen ist seit vielen Jahren hoch. So verfügen einige Landwirte in Bettingen und Riehen über viel unsicheres Land in Deutschland, das abnimmt. In Riehen sind diverse Flächen zur Nutzungsaufgabe gefährdet, so z.B. Parzellen mit starker Hanglage und mit vielen alten Hochstammobstbäumen sowie schwer zugängliche Parzellen. Neben der Erhaltung des Landwirtschaftslands müssen die Bestrebungen gerade in Riehen dahingehen, dass die Zahl der Haupterwerbsbetriebe nicht noch weiter abnimmt: diese ist in den letzten 15 Jahren von 7 auf 4 geschrumpft.

Markt- und an der Nachhaltigkeit orientierte Betriebskonzepte, eine starke lokale Verankerung der Betriebe und gute Rahmenbedingungen sind zentral, um die Landwirtschaft und die Betriebe einschliesslich der beiden Weingüter zu erhalten. Ebenso wird es wichtig bleiben, Schäden in der Landwirtschaft zu reduzieren: die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft nehmen zu, das aufgrund der Stadtnähe besonders verbreitete Auftreten von Fremdkörpern auf dem Land (Littering) und Schäden durch Schwarzwild, Schädlinge, Krankheiten, Pilze oder Neophyten stellen die Landwirte immer wieder vor neue Herausforderungen, die oft nur in enger Zusammenarbeit mit Behörden, Partnern und Bevölkerung gemeistert werden können.

Entwicklungsziel 3: Die landwirtschaftlichen Nutzflächen in Riehen und Bettingen werden nicht verkleinert.

- Massnahmen:**
- 1) Die landwirtschaftliche Nutzfläche wird zonenrechtlich gesichert.
 - 2) Die Gemeinden optimieren die Flächenbewirtschaftung bei zukünftigen Arrondierungen und berücksichtigen dabei die unsicheren Flächen in Deutschland.
 - 3) Die Gemeinde Riehen erarbeitet ein Managementsystem zum Monitoring und zur zweckmässigen Bewirtschaftung ihrer Parzellen gemäss der speziellen Nutzungs- und Pflegevereinbarungen in den Pachtverträgen.



Entwicklungsziel 4: Die Zusammenarbeit der Gemeinden mit den Landwirten und Landeigentümern wird institutionalisiert.

- Massnahmen:**
- 1) Einmal jährlich ein Treffen zwischen den Gemeinden, dem Kanton, dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain und allen Landwirten, bei dem die wichtigsten Herausforderungen und Entwicklungen sowie auch Massnahmen der Gemeinden im Bereich Landwirtschaft (z.B. neue Formulare, Änderungen von Reglementen, Informationen zu Investitionen und Plänen, Koordination von Veranstaltungen, etc.) angesprochen werden.
 - 2) Die Gemeinden treffen sich regelmässig mit den institutionellen Verpächtern.



Entwicklungsziel 5: Die Gemeinden unterstützen die Landwirte bei der Förderung der Bodenfruchtbarkeit und der Minderung von Schäden in der Landwirtschaft.

- Massnahmen:**
- 1) Die Gemeinden beobachten im Austausch mit den Landwirten systematisch die Veränderung der Bodenfruchtbarkeit (Bodenerosion, Trockenheit, etc.) und bieten den Landwirten Beratungsleistungen als Beitrag zur Minderung der Naturgefahren an. Die Gemeinde Riehen geht prioritär Lösungen für die Entwässerung im Moostal und im gemeindeeigenen Rebberg an.
 - 2) Die Gemeinden entfernen auf ihren nicht verpachteten Parzellen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Neophyten, Giftpflanzen wie das Jakobskreuzkraut sowie Problempflanzen wie die Blacken und setzt nach Möglichkeit präventive Massnahmen zur Regulierung um.
 - 3) Die Gemeinden bieten Unterstützung bei der Umsetzung des kantonalen Konzepts zur Bekämpfung von Neobiota in landwirtschaftlichen Nutzflächen.



Entwicklungsziel 6: Die gemeindeeigenen Betriebe von Riehen entwickeln sich nachhaltig und bevölkerungsnah weiter.

- Massnahmen:**
- 1) Die eigenen landwirtschaftlichen Betriebe bleiben zukunftsfähig und werden als attraktive Pachtbetriebe gefördert.



NATURNAH

Leitsatz 3: Die Gemeinden unterstützen und fördern eine langfristig naturnahe Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen. Das vielfältige Landschaftsbild wird durch einen schonungsvollen Umgang gefördert.

Landwirte und Gemeinden fördern bereits seit längerem die Ökologisierung der Landwirtschaft und die Artenvielfalt in Riehen und Bettingen. In den letzten 15 Jahren wurden zugunsten des Gewässerschutzes die Flächen in der Wieseebene extensiviert. Doch auf dem gesamten Gebiet der beiden Gemeinden besteht aufgrund der im nationalen Vergleich überaus guten Flächenausstattung der Betriebe ein überdurchschnittliches Potential für extensive, nach ökologischen Kriterien operierende Viehbetriebe. So hat die Gemeinde Riehen in ihrem Leitbild die Umstellung ihres eigenen Betriebs Maienbühl auf Bio verankert. Die Bedingungen für die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion sind vor allem in Bettingen, aber auch in Riehen ausserordentlich gut. Allerdings benachteiligt die neue Agrarpolitik des Bundes drei der sechs Hauptbetriebe, die für die extensive Bewirtschaftung ihrer Flächen in Deutschland keine Direktzahlungen erhalten.

Nebst der Extensivierung und zunehmend ökologischer Bewirtschaftung der Landwirtschaft sind auch die Pflege von Naturobjekten und Massnahmen zur weiteren ökologischen Vernetzung wichtige Aufgaben, welche auch zukünftig gemeinschaftlich umgesetzt werden sollen. In Bettingen existieren dafür mit dem Natur- und Landschaftskonzept 2018 eine wichtige Leitlinie und Arbeitsgrundlage. Ein Potential besteht noch in der Waldrandpflege, die zur Erhaltung des Kulturlands und zur Förderung der Artenvielfalt wichtig ist. In Bettingen orientiert sich diese Pflege am Waldrandkonzept der Gemeinde von 2013.

Entwicklungsziel 7: Naturschutz, ökologischer Ausgleich und Vernetzung geniessen bei Gemeinden, Bewirtschaftenden und Grundstückbesitzenden einen hohen Stellenwert.

- Massnahmen:**
- 1) Zur ökologischen Vernetzung des Kulturlands mit dem Wald sowie zur Verhinderung der Ausdehnung des Waldes auf die landwirtschaftlichen Nutzflächen setzen sich die Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb und den Landwirten für die Bewirtschaftung, Pflege und ökologische Aufwertung des Waldrandes ein.
 - 2) Die Landwirte setzen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gemeinde für die Umsetzung von Vernetzungsprojekten, die Förderung der Artenvielfalt, die Entwicklung von Biodiversitätsförderflächen sowie die Pflege der Naturobjekte ein.



Entwicklungsziel 8: Der Maienbühlhof produziert ökologisch nachhaltig.

- Massnahmen:**
- 1) Der Maienbühlhof wird ab 2020 ein Bio-Betrieb. Die Gemeinde Riehen sorgt für die nötigen infrastrukturellen Anpassungen und Investitionen.
 - 2) Die Gemeinde Riehen prüft die Entrichtung von Zuschlägen auf die Produktionssystembeiträge für biologischen Landbau.



BEVÖLKERUNGSNAH

Leitsatz 4: Die Gemeinden fördern die Direktvermarktung, Öffentlichkeitsarbeit und das erlebnisreiche Lernen auf dem Bauernhof.

Das Bild, welches die Höfe der städtischen Bevölkerung vermitteln, entscheidet massgeblich über die Akzeptanz gegenüber der Landwirtschaft. Ein positives, naturnahes, vielseitiges und tierfreundliches Bild von der Landwirtschaft fördert die Bereitschaft gerade von grenznahen und städtischen Steuerzahlern und Kunden, die lokale Produktion zu schätzen, zu unterstützen und letztlich aufrechtzuerhalten. Hofveranstaltungen, Direktvermarktung, Spielplätze, Parcours, die Sensibilisierung der städtischen Bevölkerung für landwirtschaftliche Werte und Angebote für Schulklassen zählen zu den wichtigsten Massnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Allerdings fehlt den Landwirten auch angesichts der grossen Flächen die Zeit; Aufwand und Ertrag stehen in keinem Verhältnis. Eine bevölkerungsnaher Landwirtschaft ist jedoch nicht nur ein Anliegen der Betriebe, sondern auch eines der Gemeinden. Deshalb müssen die beiden Gemeinden und die Landwirte die Öffentlichkeitsarbeit auch als Gemeinschaftsaufgabe ansehen und ihre beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen effizient und wirkungsvoll einsetzen.

Entwicklungsziel 9: Die Direktvermarktung der lokalen Produkte auf dem lokalen Markt wird optimiert.

- Massnahmen:**
- 1) Die Gemeinden bieten Hand für Lösungen zur Förderung des landwirtschaftlichen Nebenerwerbs wie Direktvermarktung, Agrotourismus, Gastronomie und Schule auf dem Bauernhof.
 - 2) Die Gemeinden prüfen die Neuausrichtung ihres Schulverpflegungsprogramms, um gesunde Lebensmittel lokaler Herkunft bereitzustellen; sie prüfen die Einführung einer Aktion 'Pausenapfel' mit lokalem Hochstammobst.
 - 3) Die Gemeinde Riehen unterstützt die landwirtschaftlichen Betriebe im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei allfälligen Plänen zur Direktvermarktung von Hofprodukten (z.B. Umsetzung einer Hofmolkerei).



Entwicklungsziel 10: Die Angebote zur Sensibilisierung der Bevölkerung für den Wert der Landwirtschaft verbessern sich qualitativ und quantitativ.

- Massnahmen:**
- 1) Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts informieren die Gemeinden z.B. mittels Infotafeln (Öko- und Thementafeln) über die Werte der lokalen landwirtschaftlichen Leistungen und darüber, wie die Bevölkerung diese Werte schützen kann.
 - 2) Die Gemeinden unterstützen Veranstaltungen von Landwirten im Rahmen ihrer Möglichkeiten.
 - 3) Bei Veranstaltungen, Festen und Märkten, die von den Gemeinden mitorganisiert werden, sorgen die Gemeinden für deren Bekanntmachung und schaffen Synergien zwischen den Akteuren und Landwirten.
 - 4) Die Gemeinde Riehen fördert die Weinkultur in Riehen durch die Unterstützung eines Winzerfests oder Reben-sonntags.



6. Mitwirkende an der Entwicklung des Leitbilds

Gemeinderat Riehen, Christine Kaufmann

Gemeinderat Bettingen, Ueli Mauch

Gemeindeverwaltung Riehen, Fachbereich Ortsplanung und Umwelt, Sebastian Olloz,
David Beerli

Gemeindeverwaltung Riehen, Fachstelle Immobilien und Arealentwicklung, Dominik Bothe

Gemeindeverwaltung Bettingen, Regula Fischer Wiemken

Hof Gebrüder Graber, Fredy und Markus Graber

Hof Familie Fischer, Markus und Robin Fischer

Hof Familie Kyburz, Thomas Kyburz

Hof Maienbühl, Familie Schmutz, Hanspeter und Marianne Schmutz, ab 1.1.2018 Familie
Arni-Karle, Ivon Karle und Hermann Arni

Hof Familie Gerber, Patrick Gerber

Hof Familie Senn-Cron, Kari Senn

Weingut Jost & Ziereisen, Thomas Jost, ab 1.8.2018 Hanspeter Ziereisen

Hof St. Chrischona, Andreas und Walter Landolt

Wygyguet Rinklin z'Rieche im Schlipf, Urs Rinklin

Externe Projektleitung: Dr. Christoph Baumann, policymakers international

Gemeinderat Riehen

Gemeinderat Bettingen

Juni 2020